

Das Schweizerische Ost-Institut (SOI)

Autor(en): **Dobrovolny, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Schweizerische Ost-Institut (SOI)

Georg Dobrovolny

Neue Aufgaben

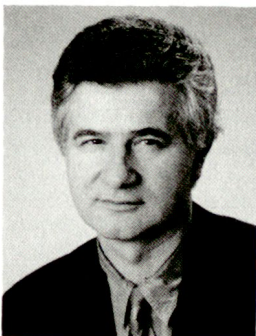
Das Schweizerische Ost-Institut (SOI) hat jahrzehntelang über die geschlossene Gesellschaft sowjetischen Typs informiert. Was tut das SOI denn seit der Wende in Osteuropa? Kurz gesagt: Es beschäftigt sich mit dem sozialistischen Nachlass und schlägt Brücken zu den betreffenden Ländern in Mittel- und Osteuropa. Denn dass mit dem Zusammenbruch der totalitären Ordnung das ost-westliche Verhältnis nicht länger ein Problem darstelle, das glaubt vier Jahre nach der Wende wirklich niemand mehr. Das SOI, 1959 von Dr. Peter Sager gegründet und bis 1991 von ihm geleitet, seit 1991 von der «Stiftung für Demokratie» (SFD) getragen, hilft, die offene Gesellschaft im Osten aufzubauen, im Westen auf neue Gefahren aufmerksam zu machen. Es ist bestrebt, einer doppelten Aufgabenstellung gerecht zu werden:

■ Es führt seine analytische und informative Tätigkeit weiter, vor allem mittels Publikationen.

■ Es führt eine Reihe von Projekten und Veranstaltungen durch – in Zusammenarbeit mit östlichen Partnern, mit schweizerischen Behörden und mit geeigneten Institutionen oder Persönlichkeiten im In- und Ausland.

Information: Studien und Periodika

Die Hauszeitung erscheint unter dem Namen **Zeitbild** momentan noch alle zwei



Georg Dobrovolny,
Dr. oec. HSG,
Direktor SOI/SFD;
gebürtiger Tscheche
seit 1968 in der Schweiz,
seit 1981 Bürger von
St. Gallen

SOI – in Kürze

Schweizerisches Ost-Institut (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6
Tel. 031 351 12 12; Fax 031 351 38 91

Träger: Stiftung für Demokratie (SFD)

Stiftungsratspräsident:

Andrea R. von Planta, Cham

Direktor SOI/SFD:

Dr. Georg J. Dobrovolny

Gründer: Dr. Peter Sager

Unterstützung: Fördererverein SFD/SOI

Publizistische Dienstleistungen

Zeitbild. Analysen und Kommentare.

Monika Scherrer

SOI-Bilanz. Newsletter.

Jacques Baumgartner

Le Périscope. Französische Ausgabe.

Claude Rieser

Swiss Press Review and News Report.

Artikeldienst englisch. Ian Tickle

Schwejariskij Vestnik,

Artikeldienst russisch. Georg Bruderer

SOI-Verlag: Broschüren z.B.

«Brevier für Demokratie»

«Die ehemaligen Sowjetrepubliken»

Weitere Tätigkeiten:

Projekte, Seminare, Sprachen- und Referentendienst

Wochen. Demnächst wird sie auf monatliche Erscheinungsweise mit grösserem Umfang angelegt. Das **Zeitbild** bietet Hintergrundinformation, Kommentare und Analysen, mit Korrespondenzen und Diskussionen sowohl westlicher als auch östlicher Fachleute und Politiker.

Die **SOI-Bilanz** erscheint monatlich als Newsletter und bietet übersichtlich gebündelte Kurzinformation zum Weltgeschehen für Leser, die sich rasch und gut orientieren wollen. Unter dem Namen «**Le Périscope**» ist sie auch auf französisch erhältlich. Die **SOI-Bilanz-Spezial** erscheint nach Bedarf und ist jeweils einem Thema gewidmet.

Den russischsprachigen Pressedienst **Schwejariskij Vestnik** (Schweizer Bote) gibt es seit 1990. Als Artikeldienst bedient er rund 300 russische und russischsprachige Medien auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion.

Der englischsprachige Artikeldienst **Swiss Press Review and News Report** besteht seit 1960 und wird an die Pressestellen von gut 100 Staaten, ursprünglich vor allem Entwicklungsländer und heute auch ehemals sozialistische Länder Europas, verschickt.

Im **Mitteilungsblatt** informieren wir drei- bis viermal pro Jahr die Mitglieder des Fördervereins und Interessenten über unsere Tätigkeit.

In der **Schriftenreihe** der Stiftung für Demokratie werden in Broschüreform verschiedene Themen der Zeit behandelt. Ein Beispiel für 1993 ist das «Brevier für Demokratie», vom SOI zusammen mit der Schweizerischen Helsinki-Vereinigung herausgegeben. Es zeigt die funktionale Demokratie am Beispiel der Schweiz und erscheint in verschiedenen Sprachen Osteuropas.

Eine Studie über Chancen und Risiken der Regionalisierung in Russland entsteht in Zusammenarbeit mit dem russischen Politologen *Denis Dragunskij*. Das SOI unterstützt ferner die Herausgabe einer staatsbürgerlichen Wochenzeitung in Moskau, «Grashdanskaja mysl». Unabhängige Persönlichkeiten wie *Jelena Bonner* (die Witwe *Sacharows*) machen mit.

Projekte und Seminare

Das SOI führt internationale Seminare zur Ost-West-Thematik durch. Solche haben in Bern («Drei Jahre nach der Wende», vorwiegend zur Ökonomie und Ökologie) und in Prag stattgefunden. Letzteres widmete sich dem Thema «Schutz des geistigen Eigentums», wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für geistiges Eigentum, Bundesamt für Aussenwirtschaft sowie dem tschechischen Amt für gewerbliches Eigentum und der Kammer der Patentanwälte durchgeführt und im Rahmen der schweizerischen Ost-Hilfe finanziert. Die Teilnehmer aus der Tschechischen Republik (185), aus der Slowakischen Republik (15) sowie aus den übrigen mittel- und osteuropäischen Staaten (20) haben in den zehn Gruppen sehr lebhaft ihre praktischen Probleme auf diesem Gebiet diskutieren können.

Ein Projekt zur Förderung der Region Jesenicko in Nordmähren beruht auf dortiger Initiative und wird vom kantonalen Amt für Tourismus in Bern unterstützt. Mit Hilfe des Kantons Bern organisierte das SOI ein Stage von slowakischen Radio-Journalisten in der Schweiz; die Lernaufenthalte werden in beiden Richtungen an andern Beispielen fortgesetzt.

Eine praktikable Idee ist das Projekt «Pionier sein statt stempeln». Bei uns gibt es arbeitslose Fachleute, deren Know-how in östlichen Betrieben fehlt. Da bietet sich ein Ausgleich zum gegenseitigen Nutzen an, wenn erst die Rahmenbedingungen, einschliesslich einer minimalen sprachlichen und sonstiger Vorbereitung geschaffen sind. Die Gemeinde Bern hat sich jedenfalls überzeugen lassen und will auch den Bund für das Projekt gewinnen.

Mit Unternehmen, Verbänden und Institutionen analysiert das SOI ihre Situation und hilft, ihre Osteuropastrategie zu erarbeiten.

Schliesslich ist das SOI auch an anderweitig organisierten Seminaren und Aus-sprachen behördlicher oder privater Natur vertreten. An Arbeit mangelt es ihm nicht.